



Ruedi Debrunner und Sven Bachmann erzählten mit wenigen Gegenständen dramatische Geschichten.

## Wenn der Regenwurm fliegen will

Musikalische Parabel in Seengen

Seengen (MR) – Schön gemütlich wars in der Aula des neuen Schulhauses. Draussen «herbstele» es, drinnen sass ein dichter Knäuel Kinder gespannt am Boden. Die Aller kleinsten verfolgten die Geschehnisse aufmerksam auf dem Schosse ihrer Mutter. «Ein Regenwurm will fliegen», heisst die musikalische Geschichte von A. M. Reinhard, zu welcher Ruedi Debrunner, Niederlenz, und Sven Bachmann, Lenzburg, eingeladen hatten. Mit Klarinette und Klavier erzählten die beiden die Geschichte vom Regenwurm Bregenhorn, welcher nicht mehr in der dunkeln Erde sein will, sondern sich in sonnige Höhen schwingen möchte wie ein Vogel. Er macht sich auf den Weg, um Hilfe zu suchen. Gaggabrun, das schneeweisse Huhn, möchte farbig sein wie ein Pfau, die Eichelfresser-Sau möchte schlank und flink wie ein Reh sein, die Kröte Babette stört sich am Konzert ihrer Artgenossen und möchte singen können wie eine Nachtigall. Der Igel Striegel will ein weiches Fell haben anstelle seiner Stacheln und der Geissbock will nicht mehr stinken, sondern duften wie ein

Rosenbusch. Gemeinsam machen sich alle auf den Weg zu Dr. Drobidor, welcher schon vielen Tieren geholfen hat. «Man ist wie man ist», antwortet dieser lakonisch; weise zaubert er aber jedem unzufriedenen Tier eine Wasserperle aus seinem Springbrunnen unter das Federkleid oder unter das Fell. Von jetzt an sind alle wie verwandelt. Eine «Leichtigkeit des Seins» ergreift sie; ein wohliges Kribbeln führt zu einer, allerdings nur inneren, Verwandlung. Jeder ist nun mit seinem Aussehen und seiner typischen Art zufrieden und kann sich so annehmen, wie er ist.

### Einfaches, aber effektvolles Spiel

Ruedi Debrunner und Sven Bachmann haben die Herzen der Kinder im Nu erobert. Sie haben es verstanden; musikalisch aufzuzeigen, «wie ein Ziegenbock stinkt», «ein Igel stachelig ist» und «wie die Wasserperlen von Doktor Drobidor tönen». Mal leise, mal laut, mal klagend, mal schmeichelnd, mal subtil und fein, mal polternd, mal dunkel, mal farbig, tönnten die eingesetzten Instrumente. Jedes Tier erhielt sein musikalisches Kleid.

Mit wenigen witzigen Alltagsgegenständen wurden die jeweiligen Situationen unterstrichen. Ein Küchensieb mit Stacheln wurde zum Igel, ein Huhn mit Eierkarton-Nase wurde mit einem farbigen Papierfächer zum schillernden Pfau und ein Staubsaugerrohr wurde zu einem Wurm. Die beiden Darsteller überzeugten als Pantomimen und Schauspieler, dies als Resultat der Zusammenarbeit mit dem Theaterpädagogen H. Schmid aus Rombach.

Als Geschenk erhielt jedes Kind eine Zauberperle aus dem Brunnen des Wunderdoktors. Die musikalische Geschichte ist gedacht für Kinder von fünf bis acht Jahren. Wie beim Kleinen Prinzen dürfen sich aber auch die Erwachsenen berühren lassen, ist die Geschichte doch gleichsam eine Parabel.

Die Aufführung in Seengen war eine Premiere. Im nächsten Frühjahr ist eine Tounee geplant. Eine Demokassette ist erhältlich bei Ruedi Debrunner, Niederlenz, unter Telefon 062/892 08 23.